

In den verschiedenen Sälen des Museums sind auch mehrere Bildhauerwerke vertheilt; wir führen namentlich an: v. *Capet* (573), Ein tanzender Psalm, Bronzestatue; — *Maltrecht* (601), Venus, aus dem Bad steigend, Marmorstatue; — *Prodiar* (630), Venus, im Bad überrascht, Marmor; — *Rognet* (631), Die Republik, Bronze; — *Tournois* (646), Der Discuswerfer, Bronze; — *Villain* (648), Hebe, Nektar einschenkend.

Das Museum enthält auch eine Sammlung von 237 Zeichnungen.

Ueber der Gemäldegallerie befindet sich noch ein an Vögeln reiches Naturhistorisches Kabinét, und namentlich ein *Musée Jeanne d'Arc*, worin besonders bemerkenswerth: Tapeten aus Beauvais nach Chopelains Epos: »La Pucelle«, sowie das Banner der Processionen bei der Feier der Jeanne d'Arc, eine Tapete deutschen Ursprungs (1430), Die Jungfrau, dem König Karl VII. vorgestellt; ein deutsches Gemälde: Der heil. Georg, für den lange Jeanne d'Arc gegolten hat, etc.

Durch die kleine Rue des Albanais gelangen wir zu dem hübschen *Haus der Diana von Poitiers*, im Renaissancestil; darin befindet sich ein *historisches Museum*:

Erdgeschoss: Steinendmüller. — I. Stock: Emails, Elfenbeinarbeiten, Waffen, grosser, vielfarbiger Kamin, religiöses Geräth, Schlüssel mit Giesbecken von Briot, werthvolle Sammlung von Fayencen, Geräthe eines 1861 wiedergefundenen römischen Tempels. — II. Stock: Möblirung aus dem 13.—16. Jahrh.

Wir gehen nun durch die Rue des Albanais in die Rue Royale; ein wenig weiter unten r. die Rue du Tabourg, worin zwei merkwürdige Häuser stehen, das angebliche *Haus der Agnes Sorel*, Nr. 15, eine der frühesten Renaissancebauten Orléans und das (seitdem freilich ganz veränderte) Haus Nr. 35 (maison de l'Annonciade genannt), worin *Jeanne d'Arc* gewohnt hat (s. unten).

Wir kehren zur Rue Royale zurück und gehen bis zur *Brücke* hinab, von deren Mitte aus man eine schöne Aussicht von der Stadt hat. Jenseit, auf dem linken Ufer eine Statue der Jeanne d'Arc vom Jahr 1804, die früher auf der Place du Martroi stand. Die Loire, deren Bett sehr breit ist, ist im Sommer gewöhnlich sehr wasserarm, weshalb man in ihrem Bett eine Art Damm, einen *duis*, gebaut hat, der das Wasser nach der eigentlichen Stadt zuleitet.

Nahe am Quai des rechten Ufers, un-

gefähr 1 Kilom. von der Brücke aufwärts, steht die Kirche *St.-Aignan*, wieder erbaut im 15. Jahrh.; der Bau ist unvollendet geblieben; sehenswerthe Unterkirche.

Nahe bei der Brücke stromabwärts, in der vierten Seitenstrasse, steht *Notre-Dame de Recouvrance*, aus dem 15. und 16. Jahrh., worin moderne Freskogemälde von Lazerge gesehen zu werden verdienen.

Zu den ausgezeichneteren unter den zahlreichen Renaissancehäusern von Orléans gehört das an der Ecke der Rue de Recouvrance gelegene sogen. *Haus Franz I.*, 1536 erbaut, und das oben erwähnte *Haus der Agnes Sorel* (Rue du Tabourg).

Von den alten Fachwerkbauten ist Nr. 45 in der Rue des Hôteleries vom Jahr 1569 ein merkwürdiges Beispiel. — Aus der elegantesten Zeit Franz' I. stammt das schöne Haus der Rue Pierre percé, in Quadern. — Der Backstein ist an dem köstlichen Haus der Rue de l'Ormerie, Ecke der Rue Roche aus Juifs, reich im Innern verwendet, und bei dem stattlichen Haus der Rue du ballott vert. Ecke der Rue Semol, auch am äusseren, wo die Façade noch der mittelalterlichen Unsymmetrie folgt. — Das sogen. *Haus der Diana von Poitiers* (s. oben) hat einen edlen Charakter von Ernst und Ruhe und sprochenmer Zurückhaltung. — Das Haus des Jean d'Albert, am Marché à la volaille 6, des hervorragenden Führers der protestantischen Partei, gehört zu den anziehendsten Privatbauten unter den letzten Valois. — Der sogen. *Parillon der Jeanne d'Arc* (s. oben) ist ein thurmartiger Renaissancebau aus derselben Zeit mit Rundbogenfenstern, Festons und Masken, ionischen und korinthischen Pilastern, im Innern mit Reliefsarabesken an den Tonnengewölben. — Der edelste Bau dieser Zeit ist das Haus des Corceau, Ecke der Rue des Hôteleries.

Eisenbahnlinie nach Limoges, Périgueux etc. s. Meyers »Süd-Frankreich«.

Eisenbahnen von Orléans nach Chartres (S. 663) und nach Sens (S. 727).

Zweigbahnen nach Malesherbes-Corbail (S. 693) und nach Gien, s. Meyers »Süd-Frankreich«.

Eisenbahn. Um die Reise in der Richtung von Tours fortzusetzen, kehren wir vom Bahnhof der Stadt aus zur Station *Des Aubrais* (S. 694) zurück, wo wir die grosse Bahnlinie wieder erreichen. Dann kommen die Stationen *La Chapelle St.-Mesmin*, *St.-Ay* (sprich Saint-Y), *Meung-sur-Loire* (schöne Kirche der frühesten Gothik) und ein Viadukt.

(147 Kil.) *Beaugency*, alte Stadt mit 4466 Einw., die zum Theil ihr